

Die Losung zum 27.08.2024 steht im 19. Psalm:

Die Befehle des HERRN sind richtig und erfreuen das Herz. (Psalm 19,9)

Dazu der Lehrtext aus dem Evangelium nach Lukas:

Jesus spricht: **Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren.** (Lukas 11,28)

Neulich hat mir ein römisch-katholischer Diakon aus einem französischen Nachbardorf erzählt, wie er in jungen Jahren den Ruf Gottes gehört hat und diesem gefolgt ist – und zwar nicht in den Beruf des Priesters, obwohl das alle von ihm erwarteten und er das eigentlich fest vorhatte und das Fach Theologie schon beinahe erfolgreich zu Ende studiert hatte, sondern in die bürgerlichen Berufe zunächst eines Schullehrers und dann eines örtlichen Bankers. Immer, in entscheidenden Momenten im Leben, hat er diesen Ruf gehört, dementsprechend seinen Kurs korrigiert und es niemals bereut – auch wenn es ganz anders kam als gedacht.

In der Tat macht dieser Freund einen ausgeglichenen, fröhlichen, glücklichen Eindruck, er ruht sichtlich in sich, strahlt Freundlichkeit und Zuversicht aus. Er wirkt weder wie ein höriger Befehlsempfänger noch wie ein religiöser Fanatiker – und aus eigener Erfahrung kann ich bestätigen, dass ein Mensch weder das eine noch das andere sein muss, um den Befehlen des HERRN zu folgen. Sie müssen sich das auch nicht so vorstellen, dass da wirklich eine hörbare Stimme zu uns spricht – eher im übertragenen Sinne tut sie das. Es ist vielmehr ein Gefühl, eine Intuition, eine Gewissheit, dass der wahre Weg zur eigentlichen Bestimmung, zu einem sinnvollen und erfüllten Leben in eine andere Richtung führt als zuvor geplant. Oft quälen wir uns jahrelang, manchmal ein Leben lang, weil wir auf Teufel komm raus an einem irgendwann einmal aus welchen Gründen auch immer eingeschlagenen Kurs festhalten zu müssen glauben. Dabei ist es so befreiend, erfreulich, belebend neue Wege zu wagen, in unbekannte Gefilde aufzubrechen, die Zukunft offen zu sehen.

Mein geschätzter Kollege ist dem Ruf gefolgt, hat das Wort Gottes gehört und bewahrt und ist derart glücklich geworden. Mir ging es ähnlich. Und ich glaube, dass das tatsächlich immer so ist: Gott spricht zu uns durch unsere Intuition, die sich einstellt, wenn wir Gottes Gegenwart vertrauen, in uns gehen, die Fühler ausstrecken, Fragen und Zweifel zulassen und zugleich den Mut fassen immer wieder neu anzufangen. In jedem dieser Neuanfänge steckt Gottes Verheißung, mit jedem Schritt, den wir mit Gott gehen, machen wir uns auf ins gelobte Land.

Das muss nicht immer eine Kurskorrektur sein, die das ganze Leben umkrepelt. Das kann es sein, aber manchmal äußert sich der Ruf auch in Kleinigkeiten, auf ganz unterschiedliche Art und Weise. Gottes Wort, das sind nicht nur Worte, das sind Gefühle, Gedanken, Anstöße und Energien, vermeintliche Zufälle und planvolles Eingreifen, manchmal spricht es in Routinen, manchmal in Verhängnisse, gelegentlich in kleine und große Katastrophen, schlimmstenfalls in Krankheits- und Todesfälle hinein. In allen möglichen Lebenssituationen aber können wir lauschen, in uns gehen, meditieren, beten. Wir können Gott anklagen und mit ihm streiten wie Hiob, wir können ihn bitten und anflehen wie die Psalmbeter oder Jesus, wir können uns etwas sagen oder eingeben lassen wie Petrus oder Paulus. Manchmal fühlen wir uns von Gott verlassen und gerade dann, wenn wir denken, er gäbe gar keinen Gott, antwortet er, sie oder es und spricht zu uns, nicht mit Menschenstimme, aber so, dass wir Menschen es vernehmen und verstehen können. Und wenn wir dann das Wort Gottes hören und bewahren, im Herzen bewegen und uns davon leiten lassen, dann sind oder werden wir selig. In diesem Sinne höre ich auf die Befehle des HERRN und befehle mich in Gottes Hände. Amen.